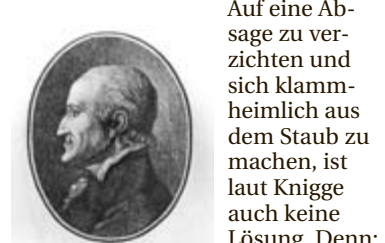


AM RANDE

Anfänger-Knigge

Man zitiert viel zu selten aus den Lehren des Freiherr Adolph Franz Friedrich Ludwig Knigge (Bild). Deswegen wollen wir dies an dieser Stelle nachholen. Mit einem schwierigen Kapitel: Wie sagt man eine Einladung ab? Auf der Internetseite www.stil.de, die sich auf den großen Knigge beruft, heißt es dazu: „Absagen zu erteilen ist unangenehm – es macht keinen Spaß, negative Botschaften zu verkünden. Außerdem sind die Folgen schwer abzuschätzen. Es könnte sein, dass der andere die Abfuhr nicht versteht und sauer ist.“ So weit, so platt. Was also tun?



Auf eine Absage zu verzichten und sich klammheimlich aus dem Staub zu machen, ist laut Knigge auch keine Lösung. Denn: „Wer eine getroffene Verabredung oder Zusage nicht einhält und den anderen versetzt, ist nicht nur unhöflich, sondern auch verletzend.“ Insofern haben sich Oberbürgermeister Horst Frank und Kulturbürgermeister Claus Boldt am vergangenen Wochenende grob unhöflich gezeigt. Sie folgten nicht nur nicht einer Einladung des wohl bekanntesten und profiliertesten Regisseurs mit Konstanzer Wurzeln, Douglas Wolfspurger, zu seiner Filmpremiere; sie reagierten nicht mal mit einer Absage auf die Einladung. „Das ist beschämend“, sagte Wolfspurger nach der Konstanzer-Premiere seines neuen Films „Der entsorgte Vater“ im Scalakino. Und irgendwie kann man den Unmut des Regisseurs verstehen. Dass man zu einem Termin als OB oder Bürgermeister mal nicht kommen kann, kommt vor. Eine Absage sollte aber doch drin sein. Übrigens, Herr Frank und Herr Boldt: Günstige Benimmkurse gibt es auch bei der Volkshochschule.

MICHAEL LÜNSTROTH

Erst zäh, dann spannend: Die **Büchleinkunststalker** mit Gaby Hauptmann und Douglas Wolfspurger

Ende gut, alles gut

Um kurz vor 20 Uhr am Freitagabend wirkt Tobias Bücklein ziemlich angespannt. In wenigen Minuten wird die zweite Auflage seines Hybridshowformats, die „Büchleinkunststalker“, beginnen. Der Saal im Quartierszentrum ist mit exakt 251 Zuschauern ausverkauft, die Gäste, Bestseller-Autorin Gaby Hauptmann und Regisseur Douglas Wolfspurger, sind pünktlich angekommen, so weit, so gut. Dennoch sieht es in diesem Moment so aus, als ginge der Moderator Bücklein im Geiste noch mal den Ablaufplan des Abends durch. Dann geht das Licht im Saal aus, Bücklein sprintet auf die Bühne. Die Show beginnt.

Die Konstellation war vielversprechend: Hier die Frau, die Männer in ihren Büchern hauptsächlich als Sexobjekte wahrnimmt, dort der Mann, der mit seinem jüngsten Film „Der entsorgte Vater“ die Mütter von ihrem Thron holen will. Ganz klar: Tobias Bücklein hat mit dieser Paarung ein ziemlich gutes Näschen für starke Themen bewiesen. Erst recht, weil er Wolfspurger, den Regisseur mit Konstanzer Wurzeln, lange vor Günther Jauch, Bettina Böttiger und all den anderen Fernsehmoderatoren eingeladen hatte. Trotz dieser Aktualität darf zunächst Gaby Hauptmann neben dem Moderator Platz nehmen.

Sie erzählt von ihren ersten Karriereschritten im Journalismus, der Ausbildung beim SÜDKURIER und wie sie schließlich zur Bestseller-Autorin wurde: „Ich wollte eigentlich Filme machen, nach dem ersten erfolgreichen Buch war ich dann plötzlich Autorin“, so die in Allensbach lebende Schriftstellerin, die sich aber immer noch eigentlich eher als Journalistin sieht. Gaby Hauptmann ist ein Talkshowgast, wie man ihn sich als Moderator nur wünschen kann: witzig, charmant, sympathisch. Man merkt ihr an, dass sie das schon häufiger gemacht hat und sie eine Bühne problemlos ausfüllen kann. Zum Beispiel mit ihrer Interpretation von Hildegard Knefs „Für mich soll's rote Rosen regnen“ oder mit ihrer Antwort auf Bückleins Frage, ob man sich mit Buchtiteln wie „Suche impotenten Mann fürs Leben“ Freunde mache: „Na ja,



Es ist geschafft: Gelöste Stimmung nach der Show bei Tobias Bücklein (vorne) und seinen Gästen Gaby Hauptmann und Douglas Wolfspurger. BILDER: LÜN

hätte Douglas sich an die Impotenz gehalten, dann hätte er jetzt kein Problem mit einem Kind, das er nicht sehen darf.“ Das ist wirklich komisch und wenn man ehrlich ist, hätte man solch einen Humor der Hauptmann gar nicht zugetraut.

Eine Weile lang hört man dem Gespräch zwischen der Autorin und dem Moderator Bücklein gerne zu, aber ir-

gendwann wird es zäh. Das liegt vor allem am Moderator, der nur langsam in Fahrt kommt an diesem Abend. Er wirkt angestrengt, so als müsse er sich sehr konzentrieren, bloß nicht den Gesprächsfaden zu verlieren. Dann stellt er Fragen, deren Antworten ihn augenscheinlich nicht zu interessieren scheinen. Er schaut auf den Boden, auf den Computerbildschirm vor



Douglas Wolfspurger und Tobias Bücklein singen einen Beatles-Song.



Für mich soll's rote Rosen regnen: Gaby Hauptmann macht auf Knief.

sich, aber nur selten seinen Gast an. Antworten begleitet er mit genuschelten „Jas“ und die Zuschauer werden langsam unruhig. Erst im Gespräch mit dem etwas leiser als Hauptmann auftretenden Douglas Wolfspurger wird auch Tobias Bücklein entspannter. Spätestens nach dem mit Wolfspurger gesungenen Beatles-Song „All my lovin“ ist der Moderator endlich

voll da. Das tut der insgesamt drei Stunden langen Show im dampfheißen Quartierszentrum gut. Sie gewinnt vor allem an Rasanheit und Spannung im Dreiergespräch.

Der in Berlin lebende Regisseur spricht offen über seine ambivalentes Verhältnis zu Konstanz: „Es ist schön hier, aber ich bin froh, dass ich mich aus der Kleinstadt befreit habe“. Er wagt auch eine kleine Anspielung auf den Moderator, der in Konstanz aufgewachsen ist, in Trossingen studiert hat und dann wieder zurück an den Bodensee ging: „Ich verstehe auch nicht, wie man als Künstler hier jahrelang hängen bleiben kann, mir fehlen hier die Inspirationen.“ Es folgt eine kurze Pause. Dann Gelächter. Und dann ein süffisantes: „Sag du doch mal was, Tobias!“, begleitet von einem schelmischen Wolfspurger-Grinsen.

Diese Stunde ist die beste Phase der Show. Natürlich reden sie jetzt auch über den „Entsorgten Vater“, Wolfspurgers deutschlandweit kontrovers diskutierten Film. Über Väter, Töchter, Mütter und warum man sein eigenes Schicksal zu einem Film machen muss. Auf dem Podium bleibt es aber harmonisch, weil die alleinerziehende Mutter Hauptmann dem entsorgten Vater Wolfspurger bespricht: „Eltern sollten sich gut überlegen, was sie den Kindern mit einem solchen Rosenkrieg antun. Die Kinder sollten entscheiden können, wen sie wann sehen wollen“, so die Autorin. „Aber was ist denn mit dem Vater deiner Tochter?“, hakt der Regisseur nach. Sie habe ihre Tochter entscheiden lassen, sagt Hauptmann, und die habe sich einstweilen dafür entschieden, keinen Kontakt zum Vater haben zu wollen. Eine weitere Debatte bleibt hier aus. Dennoch bleibt unterm Strich trotz Längen im Programm: Wolfspurgers trockener Humor, Hauptmanns Spritzigkeit und Bückleins Spontaneität – das passte hervorragend.

Und machte Lust auf die nächste Ausgabe der Büchleinkunststalker am 2. Oktober. Die Gäste dann: die Mainau-Chefin Gräfin Bettina Bernadotte und der scheidende Uni-Rektor Gerhart von Graevenitz.

MICHAEL LÜNSTROTH

ANZEIGE

FAMILIENANZEIGEN

Die Bühne ist der Raum freierheitlichen Denkens und also eines echten Geschehens.

Der „Verein der Theaterfreunde Konstanz e.V.“ denkt in Trauer an

Lord Dahrendorf

Er gehörte zu unseren ersten Mitgliedern. Sein soziologisches Interesse galt auch dem kulturellen Umfeld vor Ort und hier besonders dem Theater.

Monelle Picard
Vorsitzende

IN MEMORIAM



Wacky

† 22. 6. 2006

Immer wenn wir von Dir erzählen, fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen. Unsere Herzen halten Dich umfangen, so, als wärest Du nie gegangen.

Deine Frau Waltraut mit Melanie und Deine Mutter Luise



World Vision

Hilfe, die weiter geht!

Mit einer Kinderpatenschaft für 30 Euro im Monat helfen Sie einem Kind, seiner Familie sowie der ganzen Region, in der es lebt.

www.worldvision.de

Sprinkart Immobilien 07732-6006
www.immo-sprinkart.de

Brot zum Leben...

das ist die Bereitschaft zum Teilen

www.brot-fuer-die-welt.de

Traueranzeigen



Es gibt Momente im Leben, da ist man auf die Hilfe anderer angewiesen

Bei der Gestaltung einer Traueranzeige stehen wir Ihnen in unseren Service-Centren, Anzeigenannahmestellen oder direkt bei den Bestattungsinstituten beratend zur Seite.

SÜDKURIER
Täglich Ihre Zeitung

Exklusiv für Abonnenten

SOMMERTHEATER

04.07. – 01.08.2009 ★ IN ÜBERLINGEN

Kultur, Klavier und Klassenkampf in der Kapuzinerkirche!

04.07. PREMIERE

DON CAMILLO UND PEPPONE

KOMÖDIE VON Gerold Theobalt | INSZENIERUNG Christoph Nix

VORSTELLUNGEN 5./7./8./9./10./11./12./15./16./17./18.

20./21./22./23./27./28. Juli 2009

Karten unter: 0 75 31.900-150

oder 0 75 51.947 15-23

www.theaterkonstanz.de

theater
konstanz



Gewinnen Sie Eintrittskarten für „Don Camillo und Peppone“ im

SOMMERTHEATER ÜBERLINGEN!

Exklusiv für SÜDKURIER-Abonnenten verlosen wir gemeinsam mit dem Stadttheater Konstanz 70 x 2 Eintrittskarten für die Generalprobe von „Don Camillo und Peppone“ am 03. Juli 2009 um 19 Uhr. Spielort ist die Kapuzinerkirche in Überlingen.

Beantworten Sie einfach folgende Frage: Mit wem spricht der temperamentvolle Priester Don Camillo, wenn er nicht mehr weiter weiß?

a) mit Jesus b) mit seiner Mutter

Sie wissen die Antwort? Einfach anrufen und gewinnen!

01379 / 37 05 00 86

(50 Cent pro Anruf aus dem Festnetz der DTAG; Mobilfunkpreise abweichend)

oder unter www.suedkurier.de/abovorteil

„Don Camillo und Peppone“
Komödie von Gerold Theobalt

Die „verfluchte Politik“ ist immer wieder Anlass für mitunter handfeste Streitereien zwischen dem temperamentvollen Priester Don Camillo und dem kommunistischen Bürgermeister Peppone. Dabei wollen beide Kontrahenten – der eine mit Hilfe von Jesus, der andere mit revolutionären Ambitionen – ihre kleine Welt doch nur verbessern! Immer wieder muss Jesus besänftigend auf seinen Camillo einwirken. Doch im Grunde ist der ewige Streit ums letzte Wort nur Ausdruck einer tiefen Verbundenheit: Denn was wäre ein Don Camillo ohne seinen Peppone? Freuen Sie sich auf ein musikalisch-choreographisches Spektakel mit roten Fahnen, fahrendem Parteibüro, Fußball und viel Clownerie!

SÜDKURIER
Täglich Ihre Zeitung

Teilnahmeberechtigt sind Abonnenten, die bis zum 20. Juni ihr Abonnement mit dem SÜDKURIER abgeschlossen haben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmeschluss ist der 26. Juni 2008. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.